

Wie die Kön: May:

zu Poln etc. nach eröberter Vestung
Vielischa / ferner dem Moscoviter ins Land
gerücket / endlich auch die Statt vnd
Schlos Vielikuluki eröbert.



Gedruckt zu Danzig / durch
Jacobum Rhodium.
M. D LXXX.

W 3 E es mit dem Haus Bielissa / welches
ohne sonder blut stürzen dem Moscovitter genoma-
men worden/ zungen/ hat man aus dem vorigen
Druck gnugsam vernomen/28. Nach eröberung dieses hau-
ses / seind wir den 12 Augusti vber die Duna dar denn neben
dem Schlos in der eylne Brücke geschlagen worden auff
Bieliskilucki fort gezogen/ vnd etliche tage durch ganz vnges-
wonliche böse newe wege zugebracht/ Vnd ist vns vnderwe-
gens die Zeitung gebracht/dz auff der andern seiten des krieges
zug die Littawen das haus Bizimat / welches 16 meil we-
ges von Bieliskilucki ligt eingenomen haben/ doch ohne einige
Belegung oder schiessen / Denn so bald die Moscovitter
des grossen Königlichen kriegshauffen imien worden/Vnd
das kurtz zuuor das haus Bielissa auch vbergeben / haben sie
sich willig ergeben. Darumb imen allen die gnad widerfaren/
das sie frey ziehen oder bleiben möchten wo sie wolten.

Den 26 Augusti/ als wir auff 1 ½ meil von Bieliskilucki gelegen / ist der Herr Farnsbach mit seinen Hoffleuten/
auch andere Rittmeister vnd Herrn / die fürnehmste aus jeder
Kotten vran geschickt/ die gelegenheit der Stadt Bieliskilucki
zu besichtigen/ In welcher besichtigung wenig gefelt/das der
H. Farnsbach mit einer kugel/ welche aus einem grossen ge-
schütz vom Schlos geschossen/getroffen were worden/ Als sie
widerkomē/ haben sie die Zeitung/ dauon man vorhin albereit
auch gehört hatte / mit gebracht / Das die Moscovitter die
Stadt Bieliskilucki selbs angesteckt / vnd ganz vnd gar in die
5000. Heuser abgebrandt haben / Darinnen auch vierzig
Kirchen gewesen sollen sein / denn es eine sondere grosse han-
dels Stadt gewesen ist/ von welcher viel auff Nowgarden vnd
Pleskaw verfürd worden/vnd ist weit vnd breit zu sehen das es
ein volles reiches Landt herumbmer ist.

Den

Den 27. sein wir vor Wlaskilucki ankommen / vnd weil des Moscowitters grosse botschafft nahe vorhanden war / ist ein stillstand von beiden seiten gehalten worden / vnd wenig geschossen.

Den 29. ist die Moscowittersche grosse Botschafft erstlich für Kön: May: ins feldlager kommen / vnd nach abgelegtem langen gruß ein Eredens schreiben überreicht / Als nun ihnen vergunt worden zu reden / habē sie nichts anders fürbracht als mit kurzen Worten: Das der König mit seinem Kriechvolck wider in sein Land sich wider wenden solt / dahin wil der Großfürst seine Gesandten verordnen / vnd aller Zustimmung halben tractiren lassen. Darauff sie zum ersten / andern vnd dritten mal gefragt worden / Ob sie nichts anders fürzubringen hetten / Vnd als sie auch etlich mal gesagt / sie hetten weiter nichts beföhlich / ist ihnen durch den Herrn Christoff Radziuil Herrn von Trocken dieser bescheidt worden: Weil sie mit solcher nichtigen Werbung fürkommen / möchten sie also ohne bescheidt wider anhin ziehen / Seind also in das Litawische Lager beleetet worden / Vnd des Herrn gros Cammerlers / als General Obersten hauffen / von stundan über das wasser Lauada gerückt / vnd das Lager auff der andern seiten geschlagen / Weil aber das grosse Geschütz noch nicht ankommen / hat man nichts gethan als Lauffgraben vnd schanzkörbe gemacht.

Den 30 Augusti / als der Herr Castellan Schwichowowski etwas zu weit aus dem lauffgraben bey nächtllicher weile sich begeben / ist er mit einem haßen durchschossen worden.

Den 31 Augusti ist das geschütz ankommen / vnd bey abend zeit von den Heiden vor das Haus gezogen worden / Auch bey nacht die Schanzkörbe auffgeworffen / vnd das Geschütz gerichtet worden.

Darauff den 1 Septembris von den vnsern angefangen worden zu schiessen/ vnd haben die Poln ihre schanzen gegen einer ecken des Hauses nahe dem flus Lauade gehabt/ Die Hungern aber die ander seiten etwas höher gelegen eingenommen/welche gegen dem felde gelegen/ Ein jede schanze hat 9 grosse stücke gehabt. Durch den Herrn gross Cantzler general Obersten ist außgeruffen vñ öffentlich angeschlagen worden/ Welcher das Haus mit feuer anstecken wurde/dem solten 400. R. werd werden vnd darneben fünff Hussen Landes da es ein Pol were/ Da aber ein ander/ solt ihm gedachte Summa geldes gegen/ vnd er darneben bey der Kön. May: 22. zu gnaden Commendirt werden.

Den 2 Septembris ist also aus beiden Schanzen ein aufflauff geschehen / vnd von beiden seiten zimlich viel gutter leut erschossen vnd beschediget worden/ Darunter auch etliche des Herrn Georg Farnsbach schutzen gewesen. Aus der Polnischen Schanzen ist wol feuer angangen / aber wider außgangen / Die Vngern aber haben eine Bastey mit glüenden kugeln zum theil mit Eyen angesteckt/ welche nye recht hat können gelescht werden / Denn sie haben als bald mit ihrem grossen schaden vnd gefahr die Bastey vber ein klein gemachten Thum (denn fast rings vmbher wasser fleust) angelauften / vnd die erde welche aus rasen gar dick zusammen geworffen/von der Bastey weg gegraben/ vnd tag vnd nach sich hinter der Bastey verborgen vnd zu dem holz der Bastey gegraben. Endlich auch vnter einer andern nechsten Bastey etwas puluer vntergeleget / welches die erde von der Bastey hinweg gesprengt hat/ vnd also dz feur desto besser angangen/ Welches den 3 vnd 4 Septembris geschehen ist. Es haben aber die Moscowiter der gestalt vnd so hefftig gelescht / das dz feur nye hat können recht vberhand nemen.

Müller

Witler weil haben die Moscovitischen Gesandten
wider Audiens begeret / vnd etlich mal kurtzlich angezeigt / das
sie ire werbung vngern ablegen musen. Als ihnen aber von
der Kön: May: wider angezeigt worden / das sie nichts solten
gezwungen thun / sondern willig / haben sie alle nach einander
erzelet was sich vorsehne Jar zugetragen / Vnd wenn der eine
auffgehört zu reden / hat der ander angefangen / Vnd ist end-
lich dieses die Summa gewesen: Der Großfürst wolle dem Kö-
nig Polozko lassen / vnd die Heuser so er das vergangne Jar
eingenomen / Darneben wil er jme dz Liefflandt lassen welchs
er noch hat / Als Churlandt vnd sonst / Aus den Heusern aber
die er dem Moscowiter genomen / wil er jme vier einreumen /
Vnd darzu noch zwetz für die gefangene / im fal kein außwech-
sel kan getroffen werden / Vnd wil also einen fried machen so
lang der König wil. Mit diesem erbieten hat sich ire May:
nicht wöllen Contentiren lassen. Vnd ist auff der Moscowi-
ter begeren einer von den Moscowitischen Gesandten zu dem
Großfürst geschickt worden / mit jme auch ein Kö: Secretas-
rius welche diesen bescheid dem Großfürsten bringen: Das
die Kön: May: das ganze Lifflandt begeren / vñ sol die Bot-
schafft innerhalb 12 tagen auff der Post wider komen.

Den 4 Septembris ist die Bottschafft abgefertigt /
vnd eben den tag ist die ander Paster von den Vngern ange-
steckt worden / welche der abgefertigt Gesandte hat brennen ses-
hen. Diesen tag hat der Herr Georg Farnsbach welcher sich
teglich mit grosser gefahr in den Polnischen Schanzen hat
brauchen lassen / mit dem Herrn Gros Camler general beres-
dung gehalten vñ angezeigt: Weil sich die Muscowiter nicht
ergeben wolten / vnangesehen das ire May: sich aller gnaden
gegeninen erbötet / Wie dißfals ein schreibē an sie ins Schloß
durch ein geschossen pliz pfeil kommen / So muste man die

suche mit einem sturmen ersuchen. Es were aber in andern
Landen der gebrauch/ dz die Ober vnd Haupteute selbs vor
an zu sein pflegten / vnd nicht eben das gemeine vnerfahrne
Kriegsvolck in gefahr kommen lassen/ Er für seine person sey
seines gemeinen betrübten Vaterlands halben bey diesem
Zug/ Vnd wölle sich neben seinen leuten in sturmen voranges
brauche lassen/ Darauff der Herr Gros Cansler geantwor
tet/ dieses würde bey den Rittmeistern vñ Haupteuten schwer
lich zu erhalten sein / denn es were wider die freihelt/ hat also
solches fürhaben nicht gänglich bewilligen wollen/ Vnd hat
die Kön: May: selbs dem Herrn Georg Sarnsbach befehlen
lassen/ Er solle sich in solche gefahr nicht geben/ Es sind aber
gleichwol diesen tag sturmleittern gemacht worden/ vnd in bei
den schanzen vnauffhörlich sehr geschossen worden / Wiewol
das feuer gegen den Vngerischen Schanzen wider von den
Moscowitern ist gelescht worden. Endlich bey der nacht/ als
ein grosser feur entstanden/ vñ aus der Polnischen schanz sehr
mit glüende flageln ist geschossen worden/ Auch darüber einer
von den Poln angelauffen / vnd etwas feur vnter gelegt / der
wind auch sehr gross gewesen / ist das feur an der Polnischen
seiten angegangen/ vnd also oberhand genommen/ das es weiter
zu leschen nicht möglich gewesen. Die Moscowiter haben zu
legt geschrien vnd gebetten/ dz man auffhören sol zu schiessen/
Nu wolten sie sich ergeben/ Darauff weiter nichts geschossen
worden/ gegen dem morgen hat dz feur albereit weit vñ breit
vmb sich gefressen/ Vñ haben die Moscowiter sich vnterstans
den erslich zu leschen/ Nachmals ist es durch vnordnung vers
blieben. Als der tag ist angebrochen/ ist der Hauptman Vors
nemissa auff das brennend Haus geritten / vnd befohlen den
Woiwoden deren drey/ vnd allen heraus zu geben. Die Wo
iwoden sind erslich heraus geführt vnd der Kön: May: vber
geben

geben worden. Darnach ist das ander volck alles von der War-
sch herab komen / welche ersilich von den Ungern angesteckt
worden.

Die Heyducken vnnd Ungern seind in das Schloß
hinauff gangen / Die andern vnter dem Wahl vnd seiten des
wassers still gehalten / vnnd die Moscowiter meisten theils alle
(außgenommen die Weiber vnd Kinder / Wiewol wir auch viel
gefunden) jämmerlich darnider gehawen vnd gesäbelt / da hat
man ein jämmerlich Spectackel gesehen / wie jr viel verwunde
vñ halb todt in den wasser graben gestürzet worden. Viel seind
bloß nacktet außgezogen / vnd daß gesäbelt worden / Viel stum-
den im wasser bis vber die mittlen / endlich haben sie heraus ge-
mußt vnd gesäbelt werden.

Ein fürnemer Moscowitter Wasiley Khaila / Als er
den Herrn Georg Jarnsbach ersehen / ist er mit freuden zu jm
gesprungen / vnd sich an sein Steigreiff gehalten / vnd gebet-
ten jme das leben zu fristen / Er wölle solches erstotter vnnd
vergeltten / Vnd berichtet der Herr Georg Jarnsbach / das er
das ganze Regiment in diesen Landen herum gehabt hat / die
Womwoden haben jme auch folgen müssen / hat alle geheim-
nus des Großfürsten gewußt / Es seind aber die Hungern also
erbittert gewesen / das sie denselben an den Herrn Jarnbachs
sich haltende / gesäbelt haben / Vnd ist schier der Herr Georg
Jarnsbach selber darüber beschädigt worden.

Also ist diesen vormittag ein jämmerlich Säbeln vnd
Morden gewest / Vnd solches ist alles den 5 Septembris ge-
schehen / Das Schloß hat jimmer gebrent / Die Heyducken
haben durch einander viel heu heraus in der eyl ehe die Heu-
ser abgrent / getragen.

Entlich

Endlich ist das puluer auch im Schloß angangen biß die Heu-
ser vollends zersprenget/es ist das Geschütze vnd allerley Mus-
kition zu nichte worden/vnd haben also von dieser eroberung
des Hauses auff dis mal wenig nutz vnd frommens/ Allein dz
ein herrlich Land herum ist. Vnd man saget das in die 70.
meil wegs zu diesem Schloß gehören.

Den 7. September sein die Todten cörper in die lauff-
greben geschlept worden/vnd alda begraben/deren hey 2000.
die vbrigen Mann vnd Weib seind gefangen/vnd sie sagen alle
das irer hey 10000. gewesen sein.

Ist ist die Kön: May: entschlossen allhie im Feldlager
der Moscowitterischen antwort zu gewarten/ mitler weil sol-
len etlich Tausent Mann voran ziehen weiter ins Land/vnd
etliche Heuser hieher gehörend/darunter eines Zerles /wo es
möglich vor diesen Winter einzunemen/man ist auch bedacht
wie man dz Haus wider bawen sol./Denn an veme viel gelegen
vnd ist natura loci gar best/dieweil von einer seitten der strom
Lauade so auff Naugarten fleust/gehet/ vnd weit herum ein
tieffer wasser graben ist/vnd sich an etlichen orten das wasser
in drey theil spaltet/Es hat gar viel Müelen gehabt/ alles habt
die Moscowitter neben der Statt abgebrandt/ ex desperatione
vnd das vns nicht zu gutte kommen solte. Datum in Kö:

Feldlager vor Bielikilucki den 8 Septembris

Anno 1580.